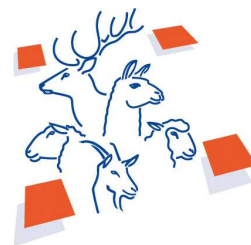


BGK / SSPR  
Postfach  
3360 Herzogenbuchsee  
  
Fax: 062 956 68 79  
bgk.sspr@caprovis.ch  
www.caprovis.ch

062 956 68 56 Romandie  
062 956 68 57 Hirsche  
062 956 68 50 Milchschafe  
062 956 68 66 Neuweltkameliden  
062 956 68 55 Schafe  
062 956 68 58 Ziegen



## Lichtprogramm – zur Auslösung der Brunst

Solange die Tage lang sind, ist bei den meisten weiblichen Schafen und Ziegen der Geschlechtszyklus nicht aktiv, es finden keine bzw. wenig Eisprünge statt. Auch die Böcke, resp. Widder sind weniger aktiv. Sobald die Tage kürzer werden, nimmt die sexuelle Aktivität zu.

Mit dem Lichtprogramm will man diese Wirkung künstlich und gezielt erzielen um die Paarungszeit zu verschieben.

Das Lichtprogramm setzt sich aus mindestens 75 langen, gefolgt von 70 bis 90 kurzen Tagen, zusammen. Die langen Tage sollten 16 Stunden dauern und eine Helligkeit, welche mit Tageslicht vergleichbar ist, aufweisen. Auf Augenhöhe sollte die Lichtstärke 200 Lux (ca.  $5 \text{ W/m}^2$ ) betragen. Je nach Jahreszeit braucht es dazu morgens und abends eine starke künstliche Beleuchtung (Neonröhren sind vorzuziehen) um die Tageslänge entsprechend zu verlängern. Wenn der Stall tagsüber ohne künstliche Beleuchtung eher dunkel ist, sollte besonders darauf geachtet werden, dass die Ziegen auf jeden Fall 16 bis 17 h nach Beginn der hellen Phase mit künstlichem Licht beleuchtet werden und die Schafe 16 bis 18 h, da sie in dieser Zeit besonders stark auf die Lichtintensität reagieren. Nach Schweizer Tierschutzgesetzgebung darf nicht länger als 16 h künstlich beleuchtet werden.

Um die kurzen Tage zu simulieren, ist vor Mitte März die natürliche Tageslänge kurz genug. Nach Mitte März sollte die Tageslänge durch Abdunkeln des Stalles auf eine Dauer von 8-10 Stunden gekürzt werden. Die Böcke/Widder können 35 bis 70 Tage nach der Langtagsphase zu der Herde gegeben werden.

Bei trächtigen Tieren sollte kein Lichtprogramm durchgeführt werden, da es das Pubertätsalter der Jungen beeinflussen kann. Das Lichtprogramm wirkt bei den Nachzuchtieren weniger gut wie bei älteren. Deshalb wird es bei der Nachzucht auch selten praktiziert. Als möglicher Nachteil ist bei Ziegen bekannt, wenn sie im Herbst abgitzeln, dass sie nach der Geburt 1 bis 3 Tage bockig werden können und so eine Herde bis zu 2 Wochen lang unruhig werden kann, was ein Milchrückgang verursacht. Als Gegenmassnahme kann, sobald die erste Ziege gitzelt, die Tageslänge verlängert werden. Das Lichtprogramm kann ebenfalls ein Haarwechsel auslösen und wie die anderen Methoden der künstlichen Brunstausslösung vermehrt Scheinträchtigkeiten hervorrufen.